

# Von der Volks- zur Oberschule

„Dörfergemeinschaftsschule“ in Ehrenburg nimmt 1962 den Betrieb auf

**EHRENBURG** ■ Das „goldene Jubiläum“ der Schule in Ehrenburg wird am kommenden Freitag, 5. Oktober, 14 bis 19 Uhr, mit einem „Tag der offenen Tür“ gefeiert, für den die Schülerinnen und Schüler der heutigen Oberschule ein buntes Programm vorbereiten.

Vor einem halben Jahrhundert führte man um Schule ähnliche Diskussionen wie heute – nur auf einer anderen Ebene. Erste Anstrengungen, die Volksschulen Wesenstedt und Schmalförden an einem neuen Standort in Ehrenburg zusammenzuführen, waren von erheblichen Protesten begleitet.

„Der Antrag der Nachbargemeinde Schmalförden zur Gründung eines Verbands zum Zwecke der Errichtung einer gemeinsamen größeren Schule hat hier in der Gemeinde wenig Gegenliebe gefunden“, heißt es in der Wesenstedter Schulchronik des Jahres 1957. Hauptlehrer Kurt Herrmann hielt das Ergebnis einer Bürgerversammlung fest: „Die Vorteile einer besseren Unterrichtung in einem größeren System will man nicht anerkennen... der Gemeinderat will die Angelegenheit nicht gegen den Willen der Wähler weitertreiben.“

Im Frühjahr 1958 ent-



Aufnahme von der Grundsteinlegung 1960, links im Bild Hauptlehrer Johannes Haffner, der erster Schulleiter wurde.

schieden sich die Räte Wesenstedt und Schmalförden dennoch für die gemeinsame Planung eines Schulneubaus mit einem Schulzweckverband als Träger. Im Mai 1960 kam es zur feierlichen Grundsteinlegung des Gebäudes. „Ein Bau für den Frieden“, titelte die Sulinger Kreiszeitung.

Mit Beginn des Schuljahres 1962/1963 endete die Ära der Volksschulen Schmalförden und Wesenstedt. Auf Weisung der Schulaufsichtsbehörde wurde in Ehrenburg ein Jahr später die Mittelpunktschule für die Schülerjahrgänge eins bis neun eingerichtet. Sie übernahm die Mittel- und Oberstufe der Volksschule Schweringhausen,

Ostern 1965 die einklassige Schule Göddern sowie das siebte und achte Schuljahr aus Stocksdorf.

Drei Jahre nach Bezug des Neubaus waren die fünf Klassenräume völlig überfüllt. Nach langen Verhandlungen wurden 1965 zwei Klassenräume und eine Turnhalle angebaut. Im Schuljahr 1971/72 besuchten 245 Schüler die Schule am Knüppeldamm, mittlerweile auch Hauptschüler aus den Gemeinden Schwaförden, Affinghausen, Sudwalde und Scholen.

Baulich wurde immer wieder investiert: 1989 verfügte die Schule über sieben Klassenräume, Werkraum, Lehrerzimmer, Physikraum, Lehrküche mit Speiseraum,

Schulleiterzimmer, Pausenhalle, Lehrmittelraum und Hausmeisterwohnung. Die Turnhalle wurde 1982 durch Umbau von 288 auf 648 Quadratmeter vergrößert.

Mit der Einführung der Orientierungsstufe wechselte der fünfte und sechste Jahrgang an die Schule in Schwaförden. In Ehrenburg verblieben die Grund- und die Hauptschule als selbstständige Schulen unter einem Dach.

Nach der Pensionierung von Schulleiter Johannes Haffner übernahmen im Jahr 1977 Heinz Sassenhagen (Grundschule) und Kurt Radischat das Ruder. Die Zahl der Schüler war inzwischen auf insgesamt 247 gestiegen. Hans-Jürgen Hain wurde 1981 Rektor der Hauptschule, Hans-Jürgen Schumacher übernahm 1986 die Verantwortung für die Grundschule. Nach der Pensionierung von Hans-Jürgen Hain im Jahr 1998 oblag Schumacher auch die kommissarische Leitung der Hauptschule. Unter seiner Führung wurde die Schule 2004 zur Haupt- und Realschule, 2011 zur Oberschule. Seit 2004 findet der Unterricht an zwei Standorten statt: Die jüngeren Jahrgänge werden in Schwaförden beschult, die älteren in Ehrenburg. ■ mks